

**MOTION** von Hanspeter Amstutz (EVP, Fehraltorf), Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden) und Hans Fahrni (EVP, Winterthur)

betreffend Verkaufsverbot von Tabakwaren an Jugendliche unter 16 Jahren

---

Der Regierungsrat wird ersucht, rasch möglichst gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, damit keine Tabakwaren mehr an Jugendliche unter 16 Jahren verkauft werden dürfen.

Hanspeter Amstutz  
Susanne Rihs-Lanz  
Hans Fahrni

Begründung:

In der vom Parlament nicht überwiesenen Motion KR-NR. 81/2001 wurde bereits ein Verkaufsverbot von Tabakprodukten an Jugendliche unter 16 Jahren gefordert. Am 13. Juni 2001 schrieb der Regierungsrat in seiner ablehnenden Stellungnahme zur Motion, es sei den Kantonen verwehrt, ein Abgabeverbot von Tabakerzeugnissen an Jugendliche zu erlassen. Nur dem Bund stehe es zu, in dieser Frage zu legislieren. Das Parlament folgte dieser Argumentation und lehnte die Motion mit 79 zu 42 Stimmen ab.

Mit dem Verkaufsverbot von Tabakwaren an Minderjährige, wie dies im Entwurf des Baselbieter Alkohol- und Tabakgesetzes vorgesehen ist, will ein Kanton nun in eigener Kompetenz ein längst fälliges Element des Jugendschutzes einführen. Es besteht kein Grund zur Annahme, dass die Baselbieter Regierung ein Gesetz in die Vernehmlassung schickt, das dem Bundesrecht zuwiderläuft.

Im Kanton Zürich sind im vergangenen Jahr verschiedene Vorstösse im Bereich des Jugendschutzes von der Regierung unterstützt und vom Parlament überwiesen worden. Unter anderem soll auch ein eingeschränkter Zugang zu den Zigarettensautomaten geprüft werden. Die erstaunliche Tatsache aber, dass keine Alterslimite für den Verkauf von Zigaretten an Minderjährige besteht, musste bisher zähneknirschend zur Kenntnis genommen werden.

Trotz der dramatischen Zunahme des Tabakkonsums unter Jugendlichen hat es Bern nicht fertig gebracht, in der Frage der Alterslimite endlich einen mutigen Schritt zu tun. Die Baselbieter Regierung hat jetzt das Heft selber in die Hand genommen, um die Gesetzeslücke zu schliessen. Wir hoffen, dass der Kanton Zürich diesen Schritt auch wagt.